

Hermann Göring im Sportpalast

„Die Ehre ist die Grundpolitik des Führers“

(Fortsetzung von Seite 1)

nur eine Sache der Männer ist. Auch Frauen mochten an ihren Glauben an den Führer mit den Gefährlichen...

Schneller und pflüchter als gedacht werden konnte, fehte sich der Wandel durch, wurde ein höheres und größerer Deutschland...

Der Führer gab — als das Volk ihn rief Und der Chor der Gefallenen aus Gräbern tief — Groß-Deutschland den ewigen Bundesbrief: Unser Ja, das soll ihn befestigen!

Erste Abstimmung in Wien - Aus „Ja“-Stimmen

Wien, 8. April.

Der erste Wahlgang zur Volksabstimmung in Wien fand am Bord des Dampfers „Gellia“ der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft statt...

Der Unterabschnitt Emmerich des Amtes Seefahrt der Auslandsorganisation der NSDAP meldet, daß von 19 Fahrgegnern der Rheinflotte bereits das Abstimmungsprotokoll vorliegt...

Nach den bisher aus dem Reichsministerium des Innern vorliegenden Erhebungen von den Abstimmungen der deutschen Hochseefischer haben insgesamt 594 Angehörige der Besatzungen deutscher Hochseefischerfahrzeuge dem Führer durch ein hundertprozentiges Ja ihren Dank abgestattet.

Adolf Hitler in der Stadt seiner Jugend

Linz, 8. April.

Der Führer blieb den ganzen Freitag in Linz, der Donaufahrt, in der er eine kleine Teil seiner Jugend- und Schulzeit verbracht. Die Hauptstadt des Heimatlandes des Führers weilt sich ganz besonders eng mit Adolf Hitler verbunden.

Blumen für den Führer

Und doch haben die Linzer auch an diesem Tage noch Gelegenheit, dem Führer ihre Liebe und Verehrung zu bezeugen. Schon in den Vormittagsstunden sind Hitlerjungen in weißen Hemden und D. M. W. M. A. in bunten Trachten vor dem Hotel aufmarschiert...

Eine Mädelklasse als Mittagsgast

Eine besondere Überraschung wird einer Mädelklasse aus Graz zuteil, die nach Abschluß ihrer Reifeprüfung auf einem Ausflug nach Linz gekommen sind und die nun zu ihrer übergroßen Freude am Tisch des Führers als seine Gäste am Mittagessen teilnehmen.

Im Landesmuseum

Am Nachmittag macht der Führer eine Ausfahrt in die Stadt, die ihm von alters so sehr vertraut ist. Über eine Stunde verweilt er in dem oberösterreichischen Landesmuseum Francisco-Carolinum, das mit seinen zahlreichen vorgeschichtlichen Ausgrabungsfunden, volkstümlichen und naturgeschichtlichen Sammlungen und der Landesbildergalerie eines der bekanntesten Museen Österreichs ist.

Darüber hinaus ist die weitere Frage gestellt: „Wie steht das Volk zum Führer, wie steht es zu seiner Politik und seinen großen Bestrebungen?“

Das Ausland läßt!

Der Feldmarschall schildert nun die Entwicklung, wie es zu dieser Wiedervereinigung kam. Die Weltpresse verurteilte es so darzustellen, als habe Deutschland das arme unschuldige Volk der Dönerreicher verarmlicht...

Kein Raum für Vergeltung

„Bei meiner Herrschaft habe ich durch das Ichne Land hat mich ein Grauen geschüttelt ob des fürchterlichen Elends und Jammers, das dieses Land erlitt, ob der Qualen, denen diese Menschen ausgesetzt wurden, nur weil sie sich an ihrem deutschen Blute bekannnen.“

Die Wahl, so fährt der Feldmarschall fort, „vom 10. April ist für uns keine andere Angelegenheit, um damit einen Eindruck zu machen. Man könnte uns entgegenhalten: Ihr wißt ja durch den Jubel des Volkes, daß die Volksabstimmung ein einziges Befehlswort ist, dann antworten wir: Jawohl, das wissen wir! Aber diese Erkenntnis verändert uns nicht.“

Adolf Hitler im Schülerverzeichnis

Das reizvollste und Interessanteste des Museums aber ist zweifellos — abgesehen von dem wissenschaftlich hochbedeutenden Forschungsmaterial — eine Sammlung von 19 Jahren Berichten der Staatsoberrealschule Linz.

Der Anfall bei dem Schülerverzeichnis der Klasse IA, Jahrgang 1901/02 bei den alphabetisch angeführten Schülern als 13. von 40 den Namen Adolf Hitler, und ebenso in den Schülerverzeichnis der Klasse IIA, Jahrgang 1902/03, sowie bei der Klasse IIIA, Jahrgang 1908/04.

Im Mariendom

Auf einer weiteren Fahrt durch die Stadt besichtigte der Führer den nach den Plänen des Kölner Bombenmeisters Linzens Stadterbauer Sinesz Mariendom.

Am Abend des Tages flammten in Linz wieder die leuchtenden Raketenreusen auf. Eine feierliche Stimmung erfüllt die Stadt, die ihren größten Landsmann in ihren Mauern weilt.

Ein Wahlaufruf im „Wiener Kirchenblatt“

Wien, 8. April.

In dem katholischen „Wiener Kirchenblatt“ wird ein Aufruf zur Wahl veröffentlicht, in dem es heißt: „Heute, am 10. April, findet durch die Wahl die feierliche Bestätigung der am 18. März vom Führer und Reichkanzler verkündeten Wiedervereinigung mit dem großen Deutschen Reich statt.“

Weiter heißt es, daß mit diesem „Ja“ Wählern verknüpft seien, nämlich Gehör am gegen die neue weltliche Obrigkeit, treue Mitarbeit am Aufbau des großen deutschen Vaterlandes, Verhinderung des Katholizismus in der neuen Lage, tätiges Gebet für das große Deutsche Reich und seinen Führer.

Land zu verraten. Wir wollen, daß das ganze Volk frei und unabhängig ist, so unabhängig, wie das ganze eine nationalsozialistische Reich.“

Oesterreich war eine Gefahr

Während schildert nun der Generalfeldmarschall, wie der Führer in den vergangenen Jahren alles getan habe, was im Rahmen der politischen Möglichkeiten überhaupt denkbar war.

Der Generalfeldmarschall schilderte dann noch einmal im einzelnen, wie der Führer immer wieder versucht, zu einer inneren Befriedung in Oesterreich zu gelangen, dafür aber nur den Verrat des Herrn Schulzinger erntete.

„Auf meiner Fahrt durch Oesterreich habe ich gesehen, wie überall wieder neue Hoffnungen eingezogen ist. Jetzt weiß jeder im Oesterreichischen Land, jetzt weiß auch für uns die Volksgemeinschaft, auch bei uns ist jetzt die Zeit vorbei, wo Brüder gegen Brüder standen.“

Der Vierjahresplan in Oesterreich

Uebernehmend auf die großen Arbeiten der Reichsführung fuhr der Ministerpräsident fort: „Als wichtigste Aufgabe steht jetzt der Vierjahresplan vor uns. Wir müssen ihn nun auf Oesterreich ausdehnen, und zwar mit besonderem Schwung.“

Wir haben in den vergangenen anderhalb Jahren des Vierjahresplanes schon ein gerüttelt Maß geschafft und werden nicht locker lassen. Wir wollen nicht auf irgendwelche Weltkonjunktur, wir verlassen uns nur auf unsere eigenen Kräfte.“

Die Volksgemeinschaft brachte uns die Arbeitsgemeinschaft. Die Arbeitsgemeinschaft baute die Wirtschaft auf. Und so schufen wir die Basis zu weiterem Aufbau. Aus dem so gewonnenen Vermögen wurde die neue Wehrmacht geschaffen, und mit der Stärke der Wehrmacht konnte der Führer die Großmacht Deutschland errichten.

Das Schwert garantiert den Frieden

Das Entscheidende aber war: Adolf Hitler erob die Ehre zur Grundfrage seiner ganzen Politik. Wir haben erlebt, was es heißt, wehrlos und damit erlosch zu sein.

So sagen wir unseren Volksgenossen in Oesterreich: Blickt in die Zukunft und schließt das Vergangene ab. Ihr steht jetzt auf dem Boden des Schiffes, das Deutschland heißt.

Der Führer - ein Werkzeug der Vorsehung

Niemand anders in der Welt darf für Oesterreich sprechen als sein größter Sohn, sein Verehrter Adolf Hitler! Es war eine von der Vorsehung bestimmte Mission des Führers, die Vereinigung herbeizuführen.

Der Weg des Führers ist von Jugend an symbolisch geworden für das Schicksal Deutschlands. Reich legnete der Allmächtige sein Werk und seinen Kampf. Der arme Bus steht aus, wird Jüngling und trägt schon in sich den Glauben und die für unser Volk so heilige Mission, die Einheit zu schaffen, die Größe der Nation.

Jetzt ant es und. Wie sollen und wir werden heute sein für sein stolzes Wort, das er der Welt gab: Deutschland!

Als Hermann Göring geschlossen hatte, löste sich die Bevölkerung des Raumes aus dem immer wiederholten Ruf: Ein Volk, ein Reich, ein Führer! Das begeistert aufgenommenen Sieg Heil auf den Führer (Stich die Rundgebung).

Advertisement for Erdal fertilizer, featuring an image of a fertilizer container and the text 'falsche Sparsamkeit' and 'Erdal'.